

# Interview mit Anthony DiPaola

*Der Künstler der Weltbaustelle Bonn spricht über das Wandbild, das zusammen mit Adolfo Torrico am Kult 41 entstanden ist.*

**Weshalb hast du dich dazu entschlossen, das Projekt "Weltbaustellen NRW" mit deiner Arbeit zu unterstützen?**

Bewusstseinsbildung. Ich habe mich entschlossen, das Projekt zu unterstützen, weil es die Menschen im öffentlichen Raum sensibilisiert, in dem abstrakte Ideen durch die starke Präsenz eines Bildes konkretisiert werden.

**Hast du, bevor du mit dem Wandbild angefangen hast, schon mal was von den SDGs, den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN, gehört?**

Nein. Ich habe vor diesem Projekt noch nie von den SDGs gehört. Ich kannte zwar die Agenda 21, habe sie aber mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung erst in Verbindung gebracht, als ich das Projekt kennenlernte.

**Wann hast du zum ersten Mal ein politisches Thema mit einem deiner Kunstwerke angesprochen?**

Seit ungefähr 2011 enthalten meine Werke Bilder von Schlachtschiffen, Panzern und Tarnmustern sowie andere militärbezogene Symbole. 2018 stellte ich neue, politisch motivierte Kunstwerke aus, die von polarisierten politischen Meinungen bis hin zu demografischen Aspekten zwischen verschiedenen, gesellschaftlichen Gruppen und Schwarzweißgemälden der amerikanischen Flagge reichten.

**Welche Probleme sprichst du in deinem Wandbild an?**

Das Hauptproblem, mit dem wir uns in dem Wandbild befassen haben, ist, dass die Menschen im Jahr 2019 auf einer Brücke zwischen einer destruktiven Vergangenheit und einer optimistischen Zukunft stehen.



## **Weshalb hast du dich für dieses Thema entschieden?**

Wir wollten uns auf eine positive Zukunft konzentrieren und nicht auf Probleme in Gegenwart und Vergangenheit.

## **Hast du schon einmal etwas erlebt, das in Zusammenhang mit dem Thema deines Wandbildes steht?**

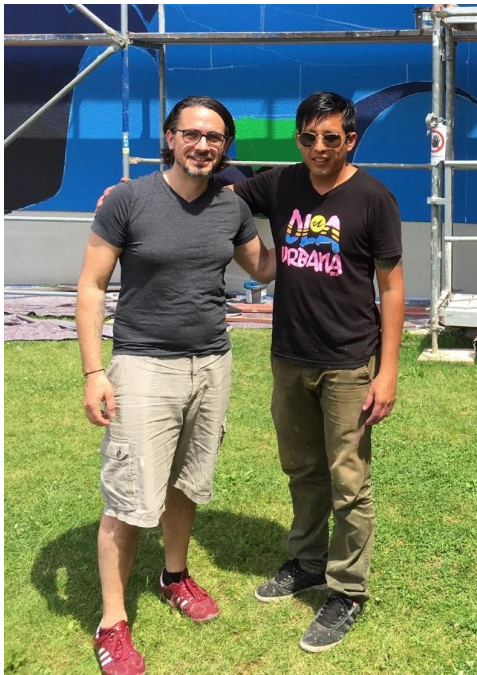
Ich denke oft an die täglichen Entscheidungs- und Handlungsoptionen, die ich in Bezug auf die Dinge habe, die mich umgeben: Dinge, die ich kaufe, die Dinge, die ich wegwerfe oder die Dinge, die ich wiederverwende oder die ich teile. Zu diesen Handlungsoptionen gehört auch meine Entscheidung, mit dem Fahrrad und nicht mit dem Auto zu fahren. Zudem habe ich mich vor drei Jahren dazu entschieden, kein Fleisch mehr zu essen. All das sind alltägliche, kleine Schritte zu einer nachhaltigen Zukunft.

## **Welche Symbole und Farben hast du für dein Wandbild verwendet?**

Die 17 SDG-Farben und die dazugehörigen Symbole stehen im Mittelpunkt des Motivs.

## **Was möchtest du bei den Betrachtern des Wandbildes auslösen? Welche Wirkung soll es auf seine Betrachter haben?**

Hoffnung. Ich hoffe, das Bild regt die Betrachter\*innen dazu an, Hoffnung auf eine bessere Welt zu haben und Hoffnung in die kommenden Generationen zu setzen.



## **Was war für dich das beste am Malprozess?**

Der beste Teil des Malprozesses bestand darin, von Adolfo zu lernen. Adolfo und ich haben ganz unterschiedliche Ansätze und haben uns an den Arbeitsstil des anderen angepasst. Er wusste zu schätzen, wie viel ich im Voraus plane, und ich habe von seiner Spontanität profitiert - insbesondere, dass ich in den letzten Minuten vor dem Entfernen des Gerüsts spontan sein musste - danke Adolfo.

## **Was war für dich das schwierigste am Malprozess?**

Obwohl wir "künstlerische Freiheit" hatten, zu tun, was wir wollten, wollten wir gleichzeitig alle glücklich machen. Es ist manchmal schwierig, alle zufrieden zu stellen, wenn es widersprüchliche Vorlieben, Meinungen und Motivationen gibt. Zu viele Köche verderben den Brei... Am Ende haben wir die meisten Menschen glücklich gemacht, einschließlich Adolfo und mich.



### **Und war der Malprozess anstrengend für dich?**

Die ersten zwei Wochen waren voll und aufregend, aber nicht anstrengend. In den letzten zwei Wochen war das Treppensteigen mehr Sport als Erschöpfung. Wenn überhaupt, war es anregend.

### **Habt ihr während des Malens noch etwas an eurem Entwurf geändert?**

Der letzte Entwurf hatte zwei oder drei Stellen, an denen sich die Bücher in Vögel verwandeln sollten. Das Bild eines transformierten Buches mit Flügeln war visuell interessant, aber es war eine Ablenkung von der Klarheit, die wir auszudrücken versuchen - also haben wir es weggelassen.

### **Hat der Prozess des Malens deine Sicht auf das Thema geändert?**

Der Malprozess hat meine Wahrnehmung der Themen verändert: Insbesondere während ich die Schablonen für die 17 Zahlen, Namen und Symbole der SDGs ausgeschnitten habe. Über die ganze lange Zeit, in der ich mich dieser kleinen Aufgabe widmete, frage ich mich, wie effektiv eine Zahl oder ein Symbol im Vergleich zur Realität ist, um jedes einzelne Ziel zu umfassen. Es gibt noch viel mehr zu tun, als nur über Nachhaltigkeit zu sprechen.

### **Welche anderen Kunstformen, außer Wandbildern, würdest du für so ein Projekt vorschlagen?**

Eine Alternative zu einem Wandbild wäre ein Glasprojekt. Dies ist in vielen öffentlichen Räumen möglich: in einer Bibliothek, einem Bürogebäude, einem Krankenhaus oder in einem Regierungsgebäude. Die Transparenz und die Herstellung der Installation würden unterschiedliche Herausforderungen mit sich bringen und gleichzeitig würden durch das Objekt spannende Metaphern entstehen.

### **Was ist dein nächstes Projekt?**

Momentan habe ich kein großes Folgeprojekt geplant.

### **Würdest du in Zukunft gerne nochmal etwas Ähnliches machen?**

Ich würde gerne in Zukunft ein ähnliches Projekt durchführen. Die Erfahrungen, die ich durch die Weltbaustelle in Bonn gesammelt habe, könnten nur zu noch besseren, zukünftigen Projekten führen.